



Pressemitteilung

Presseanfragen: +41 61 280 8188
press@bis.org
www.bis.org

12. März 2012

Aktueller BIZ-Quartalsbericht: Globale Auswirkungen des Fremdkapitalabbaus europäischer Banken

- [Refinanzierung und Fremdkapitalabbau europäischer Banken:](#) Europäische Banken bauen kapitalintensive oder in US-Dollar denominierte Geschäftsfelder ab. Doch Befürchtungen, dass dies zu einer allgemeinen Kreditverknappung führen könnte, haben sich bisher nicht bewahrheitet: Die Kreditvergabe im Euro-Raum veränderte sich bis Anfang 2012 kaum; gleichzeitig wurde in anderen Regionen der Welt ein grosser Teil des von europäischen Banken abgestossenen Geschäfts von anderen Mittelgebern übernommen.
- [Wichtigste Erkenntnisse aus den internationalen BIZ-Statistiken:](#) Ein geringfügiger Anstieg der internationalen Bankkreditvergabe im dritten Quartal 2011 war ausschliesslich dem lebhafteren Interbankgeschäft zuzuschreiben. Gleichzeitig verzeichneten die Forderungen an Nichtbanken den stärksten Rückgang seit dem vierten Quartal 2009. Und zum ersten Mal in 10 Quartalen gingen die grenzüberschreitenden Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften zurück.
- [Auswirkungen der Wertpapierankaufsprogramme der Federal Reserve:](#) Die Neuauflage der „Operation Twist“ der Federal Reserve könnte gemäss Schätzungen von Jack Meaning (Universität Kent) und Feng Zhu (BIZ) zu einem erheblichen Rückgang der 10-jährigen Schatzanleiherendite führen. Die Wirkung könnte jedoch geringer sein, wenn das US-Finanzministerium als Reaktion auf die Massnahmen der Federal Reserve die Laufzeitenstruktur erweitert oder die Emissionen erhöht.
- [Devisenmarktumsätze während der Finanzkrise und heute:](#) Die Handelsvolumina am Devisenmarkt wuchsen im ersten Jahr der Krise noch weiter, brachen dann aber nach dem Lehman-Konkurs ein und erholten sich von diesem Einbruch nur langsam. Morten Bech (BIZ) schätzt die globalen Devisenmarktumsätze im Oktober 2011 auf durchschnittlich rund \$ 4,7 Billionen pro Tag, während in der jüngsten



dreijährlichen BIZ-Zentralbankerhebung zum Devisengeschäft vom April 2010 \$ 4,0 Billionen gemeldet wurden.

- [Renditen von Bankaktien, Fremdfinanzierungsgrad und Konjunkturzyklus:](#)
Die Renditen von Bankaktien steigen und fallen mit dem Konjunkturzyklus. Dadurch wird die Aktienfinanzierung für Banken in Boomphasen billiger und in Abschwungphasen teurer. Laut Jing Yang und Kostas Tsatsaronis (BIZ) spricht dies für den Einsatz von Aufsichtsinstrumenten, die den Banken Anreize geben, in guten Zeiten, wenn die Kosten von Eigenkapital tief sind, Kapitalpolster aufzubauen. Die Autoren weisen ferner nach, dass für Banken mit höheren Eigenkapitalquoten die Finanzierungskosten unabhängig vom Stand des Konjunkturzyklus grundsätzlich niedriger sind.



Abrisse der einzelnen Kapitel

Refinanzierung und Fremdkapitalabbau europäischer Banken

Nach diversen Sondermassnahmen der Zentralbanken Anfang Dezember verbesserten sich die Refinanzierungsbedingungen für europäische Banken. Bis dahin war es vielen Banken nicht möglich gewesen, am Markt für unbesicherte vorrangige Anleihen Mittel aufzunehmen. Gleichzeitig waren die Kosten für unbesicherte Geldmarktfinanzierungen auf Niveaus gestiegen, wie sie bisher nur im Krisenjahr 2008 übertroffen wurden. Besonders teuer waren US-Dollar-Refinanzierungen geworden. Zwei 3-jährige Refinanzierungsgeschäfte (LRG) der EZB sowie eine erweiterte Palette akzeptierter Sicherheiten milderten die angespannte Lage spürbar. Ausserdem wurden im Dezember Euro-Dollar-Swaps günstiger, da die Zentralbanken die Gebühren für ihre internationalen Swapkreditlinien senkten. Daraufhin sanken die Kosten für kurzfristige Kredite, und die Emissionen unbesicherter Anleihen erholten sich.

Auf ihrem Höhepunkt gegen Ende 2011 lösten die Refinanzierungsprobleme die Befürchtung aus, europäische Banken könnten gezwungen sein, Vermögenswerte zu veräussern und die Kreditvergabe herunterzufahren – mit negativen Folgen für die Realwirtschaft. Noch verstärkt wurde diese Befürchtung durch neue Aufsichtsvorschriften, wonach die Banken bis Mitte 2012 strengere Eigenkapitalstandards erfüllen müssen. Tatsächlich verkauften europäische Banken bestimmte Vermögenswerte und bauten einige Kreditarten ab, insbesondere Dollar-Kredite und Kredite mit höheren Risikogewichten. Da jedoch andere Mittelgeber an ihre Stelle traten, gab es weder bei den Preisen von Vermögenswerten noch bei den Kreditvolumina Anzeichen für erhebliche Auswirkungen.

Wichtigste Erkenntnisse aus den internationalen BIZ-Statistiken

Die aggregierten grenzüberschreitenden Forderungen der an die BIZ berichtenden Banken erhöhten sich im dritten Quartal 2011 geringfügig. Der Anstieg der Gesamtforderungen war ausschliesslich auf eine Zunahme der Interbankforderungen zurückzuführen. Im Gegensatz dazu war bei den Forderungen an Nichtbanken der stärkste Rückgang seit dem vierten Quartal 2009 zu verzeichnen.

Obwohl die grenzüberschreitenden Forderungen im Berichtszeitraum insgesamt stiegen, gab es mehrere deutliche Anzeichen einer Verlangsamung des internationalen Bankgeschäfts. Erstens ging die grenzüberschreitende Kreditvergabe an Nichtbanken in allen wichtigen entwickelten Volkswirtschaften mit Ausnahme Japans zurück oder blieb praktisch unverändert. Zweitens meldeten die international tätigen Banken einen starken Rückgang ihrer Auslandsforderungen an Gebietsansässige derjenigen Euro-Länder, die mit Haushaltproblemen kämpften. Drittens schliesslich nahmen die grenzüberschreitenden Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften erstmals seit 10 Quartalen ab. Die international tätigen Banken verringerten ihre Kreditvergabe an Gebietsansässige der aufstrebenden Volkswirtschaften Europas sowie der Region Afrika und Naher Osten. Die Wachstumsrate der grenzüberschreitenden Forderungen an den Asien-Pazifik-Raum sowie Lateinamerika und die Karibik blieb zwar positiv, lag aber deutlich unter derjenigen der letzten zwei Jahre.



Auswirkungen der Wertpapierankaufsprogramme der Federal Reserve: eine Neuauflage der „Operation Twist“ der 1960er Jahre

In diesem Artikel wird die Wirksamkeit der jüngsten Wertpapierankaufsprogramme der Federal Reserve untersucht. Jack Meaning (Universität Kent) und Feng Zhu (BIZ) schätzen, dass nach Berücksichtigung von Faktoren wie dem Umfang und der Laufzeitenstruktur der Schatztitlemissionen das neue Laufzeitverlängerungsprogramm (MEP) wohl ähnliche Auswirkungen haben könnte wie das grossvolumige Anleihenankaufsprogramm (LSAP). Die Wirksamkeit solcher Programme wird durch die Schuldenpolitik des US-Finanzministeriums begrenzt. Tatsächlich dürfte die Verlängerung der durchschnittlichen Laufzeit von umlaufenden Schuldtiteln durch das Finanzministerium während des LSAP-Programms die Rendite der 10-jährigen Anleihen erheblich nach oben gedrückt haben.

Devisenmarktumsätze während der Finanzkrise und heute

In diesem Feature werden die Handelsvolumina am Devisenmarkt untersucht. Mithilfe von Informationen aus Erhebungen von Devisenausschüssen aus aller Welt sowie von Abwicklungsdaten der CLS-Bank analysiert Morten Bech (BIZ), wie sich die jüngste Finanzkrise auf die globalen Devisenmarktumsätze auswirkte. Es zeigt sich, dass die Umsätze im ersten Jahr der Krise weiter wuchsen, dann aber nach dem Lehman-Konkurs einbrachen und sich von diesem Einbruch nur langsam erholten. Die globalen Devisenmarktumsätze betragen im Oktober 2011 schätzungsweise im Durchschnitt rund \$ 4,7 Billionen pro Tag, während in der jüngsten im 3-Jahres-Rhythmus stattfindenden BIZ-Zentralbankerhebung zum Devisengeschäft vom April 2010 \$ 4,0 Billionen gemeldet wurden.

Renditen von Bankaktien, Fremdfinanzierungsgrad und Konjunkturzyklus

Die BIZ-Ökonomen Jing Yang und Kostas Tsatsaronis zeigen, dass die Renditen von Bankaktien mit dem Konjunkturzyklus steigen und fallen. Dadurch wird die Aktienfinanzierung für Banken in Boomphasen billiger und in Abschwungphasen teurer. Dieser Befund spricht für den Einsatz von Aufsichtsinstrumenten, die den Banken Anreize geben, in guten Zeiten, wenn die Kosten von Eigenkapital tiefer sind, Kapitalpolster aufzubauen. Die Autoren stellen ferner fest, dass für Banken mit höheren Eigenkapitalquoten die Finanzierungskosten unabhängig vom Stand des Konjunkturzyklus grundsätzlich niedriger sind.